

Seminar: **Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen oder: Zur gesellschaftskritischen Dimension der Psychoanalyse**

Matthias Richter

Wir alle kennen Widersprüche und Konflikte zwischen persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Strukturen, die ein Überforderungsgefühl mit sich bringen und manchmal auch die Frage nach dem „Sinn“. So begegnen wir auch als Psychotherapeut/innen Leidenszuständen von Patienten, die nicht rein aus Biographie oder dem privaten Umfeld des Patienten, sondern auch in Bezug auf gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zu verstehen sind. Deutlich wurde dies in jüngster Zeit z.B. am Diskurs zum Burnout. Die Ursachen werden in der Soziologie aktuell unter Stichworten wie „Beschleunigung“ (Rosa, 2013), „Entgrenzung der Arbeit“ oder „Selbstvermarktung“ diskutiert. Zunehmend sind auch zwischenmenschliche Beziehungen vom gesamtgesellschaftlichen Trend der „Ökonomisierung“ und „Zweckrationalisierung“ geprägt - selbst Liebesbeziehungen werden teilweise wie Kosten-Nutzen-Analysen beurteilt.

Diese Entwicklung wirft die Frage auf, wie wir mit ihren Leiden und Ursachen im Rahmen einer Psychotherapie angemessen umgehen können. Außerdem stellt sich die Frage nach der Rolle von Psychotherapie in der Gesellschaft: *Besteht ihre Rolle darin, den Einzelnen in der Gesellschaft wieder „funktionieren“ zu lassen oder gibt es hier unter Umständen auch um Emanzipation? Kann die gesellschaftskritische Dimension ein originäres Interesse der Psychoanalyse sein?*

Im Seminar wollen wir den Zusammenhang individuellen Leidens und gesellschaftlicher Entwicklungen diskutieren und dabei auch das Selbstverständnis von Psychotherapie näher beleuchten.

Literatur:

- Ehrenberg, A. (2004) *Das erschöpfte Selbst. Repression und Gesellschaft in der Gegenwart*. Frankfurt/M., Suhrkamp.
- Fromm, E. (2014) *Wege aus einer kranken Gesellschaft*. München, dtv.
- Fuchs, T. & Micali, S. (Hrsg.) (2018) *Das überforderte Subjekt: Zeitdiagnosen einer beschleunigten Gesellschaft*, Frankfurt/M., Suhrkamp.
- Holzhey-Kunz, A. (2002) Psychotherapie unter der Herrschaft der Zweckrationalität. In: *Das Subjekt in der Kur*. S. 33-45. Wien, Passagen.
- Illouz, E. (2013) *Die Errettung der modernen Seele*. 3. Aufl., Frankfurt/M., Suhrkamp.
- Richter, M. (2013) Warum es sinnvoll ist, den Zweck der Emanzipation in die Psychotherapie stets mit einzubeziehen. *Psychosozial*, 133 (3), S. 111-122.
- Rosa, H. (2013) *Beschleunigung und Entfremdung*. Frankfurt/M, Suhrkamp.
- Voss, G. & Weiss, C. (2013) „Burnout und Depression“ - Leiterkrankungen des subjektivierten Kapitalismus. In: *Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft*, S. 29-57. Berlin, Suhrkamp.
- Zaretsky, E. (2006) *Freuds Jahrhundert*. 2. Aufl., Wien, Zsolnay.